

Subscriptions-Preis 3³/₄ Neugroschen.

DÜSSELDORFER MONATHEFTE

mit Illustrationen von

A. Achenbach, O. Achenbach, Beck, Camphausen, L. Des-Coudres, L. Erdmann,
J. Fay, A. Flamm, Hasenclever, Hofemann, Hübner, Jordan, Krafft,
Lachenwitz, Lessing, Leube, Lillotte, Meyer, von Normann, Reinhardt, Chr.
Reimers, Ritter, Scheuren, Dr. Schröder, Schrödter, Schwingen, Sonderland,
Süs, Ch. und F. Schlesinger, Tidemand, F. Trükel, Vantier, Wischebrink,
A. Wolff, A. v. Wille u. m. Anderen.

Redigirt von der Verlagshandlung.

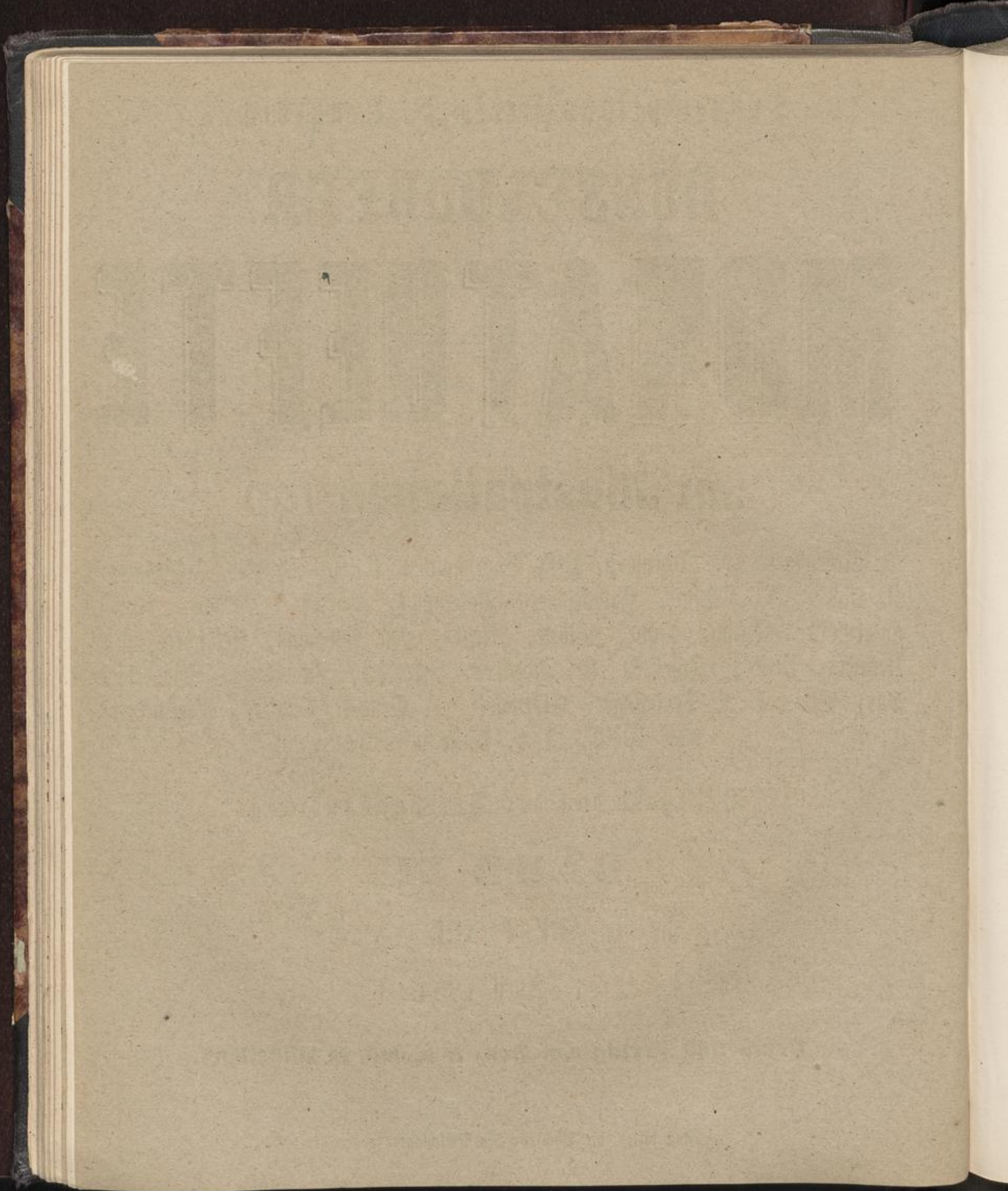
BAND VII.

HEFT XIII.

1. April 1854.

Druck und Verlag von Aruz & Comp. in Düsseldorf.

Man bittet die Rückseite des Umschlages zu beachten.





Hanns III.

Vom Dichter der „Parallelen.“

Hanns der Dritte, Polens König
 War ein guter Herr,
 Hochmuth, Stolz besaß er wenig
 Wenige wie Er.

Einmal entfremdet vom Gefolge
 Ritt er fort im Trab,
 Sieht, daß auf dem Fuß ihm folge
 Rasch ein Hirtenknab.

Hanns hielt still. Was willst du Kleiner?
 „Möcht den König sehn,
 Denn mir sagte eben Einer
 Hier wo soll er stehn.“

Und der Reiter auf dem Halben
 Dieß Verlangen ehrt;
 — Nun denn setz dich meinethalben
 Hinter mir auf's Pferd. —

Hirtenknab sibt hinterm Reiter,
 Beide traben fort;
 Wie sie traben weit und weiter
 Spricht der Hirt solch Wort:

„Wenn den König und die Seinen
 Endlich wir erreicht,
 Wie erkenn' ich Ihn den Einen?“
 — Junge, das ist leicht.

Wenn der König kommt geritten
 Grüßt ehrfurchterfüllt
 Alles Ihn, nur Er inmitten
 Nicht sein Haupt enthüllt.
 Und sie traben lustig weiter
 Ohne Raß und schnell,
 Schon sind Hanns und sein Begleiter,
 Endlich wohl zur Stell.

Alle Hüte niederwallen
 Unter Jubelschrei'n,
 Und bedeckt blieb unter Allen
 König Hanns allein.

Aber auch der Knabe, sitzend
 Und im scharfen Trab
 Sich auf seinen Reiter stügend
 Nahm den Hut nicht ab.

Da nun unbedeckt im Kreise
 All' stehn ehrfurchtsvoll,
 Frägt den Knaben Hanns ganz leise:
 Welcher ist es wohl?

Schelmisch blickt ihn an der Kleine
 Und entgegnet fein:
 Nun ich dächt' es muß der Eine
 Von uns Beiden sein.



„Warum Sie? warum kommt mein gewöhnlicher Barbier nicht?“ — „Entschuldigen Sie, ich habe Sie gestern gewonnen.“ — „Was soll das heißen?“ — „Ja sehen Sie, ich und meine Kollegen spielen zuweilen Schafskopf um unsere Kunden und da sind sie mir gestern auf 14 Tage zugefallen. So'n schönen Schafskopf habe ich lange nicht gehabt.“

Sackerlot, einem hier Balken hinzulegen! —



„Ums himmelswillen Unglückskind! was macht er mit seinem schmutzigen Schwert auf meinem Divan?“
 — Ich wollte Sie um 'ne kleine Beisteuer zu meine Reise-Ankosten bitten, und da Niemand in der Stube war, da dacht ich, ich thät Ihnen 'nen Gefallen, wenn ich auf Sie warten thäte! —



Lith. Inst. von Arnz & Co. in Düsseldorf.

Sie sind Maler! Jut ick bin ooch Künstler und zwar Bildhauer! Also rücken Sie 'mal mit die Jroschens 'raus sonst wird hier gleich ecklich was ausgehauen!

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DUSSELDORF

Die Kunst auf eine leichte Weise 20 Sgr. zu verdienen!

Eine moralische Geschichte

gewidmet

allen Straßenjungen und solchen die es werden wollen.



I.

„Du Kleiner, trage diesen Brief in Nr. 28 auf der ersten Etage und warte auf Antwort! Du gibst den Brief nur an die Madame oder das Mädchen ab. Hast Du alles gut besorgt, bekommst du 10 Sgr.! Hier hast du einstweilen fünfse!



II.

Den Brief sollte ich aber man bloß an Madame abgeben!

„Hier, mein Junge, sind 10 Sgr. Trinkgeld, wenn du dem Herrn sagst, ich wäre ausgegangen, er könnte kommen!“ — Jut, mit Verjüngen!



III.

„Alles in Ordnung Herr Baron! Der Dlle ist ausgegangen. Sie sollen man gleich kommen.“
Hurrah! (er gibt ihm noch 5 Groschen.)



IV.

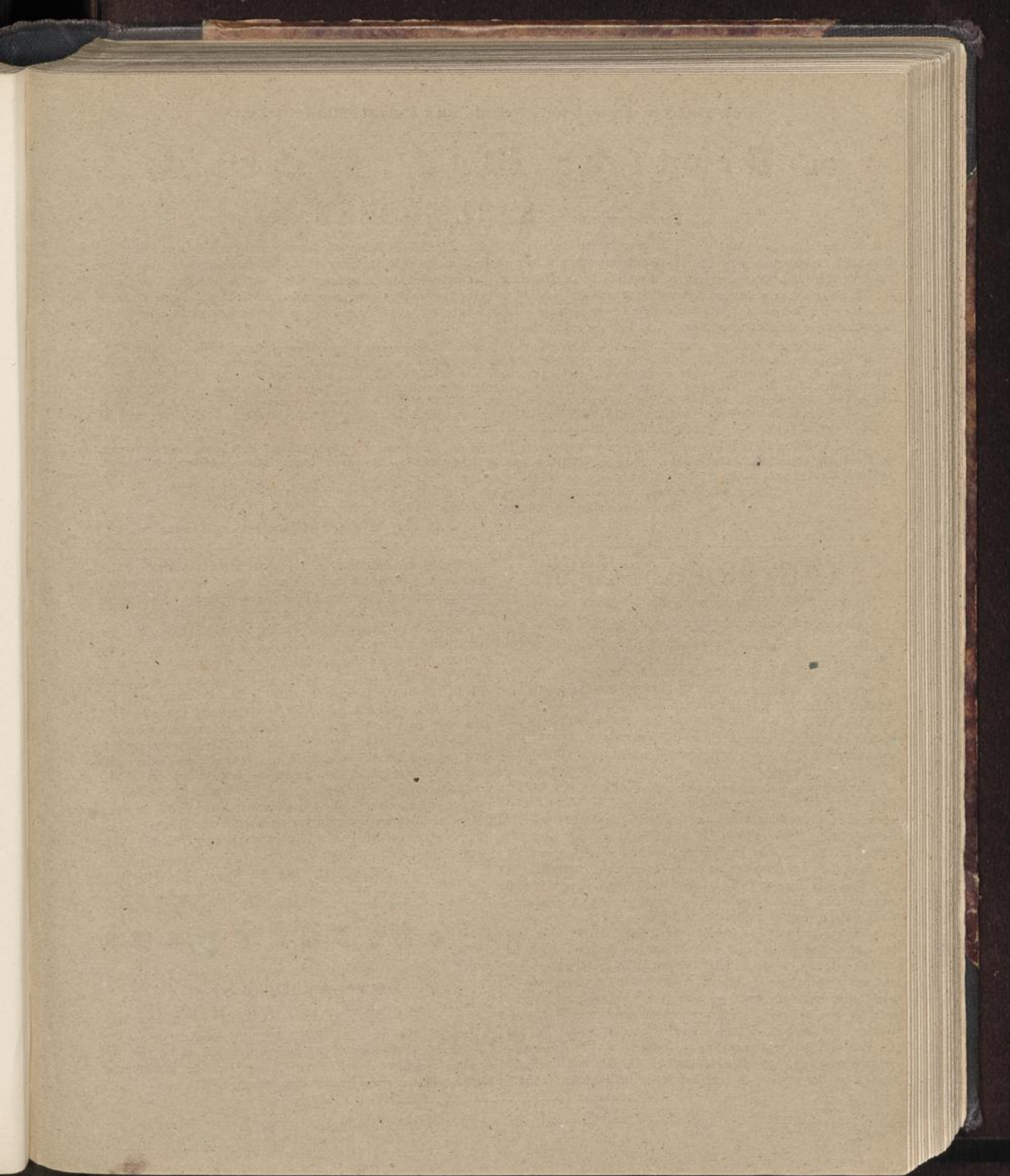
„Meine Herren! wenn Sie noch mal was zu bestellen haben, ich wohne kleine Gasse Nr. 26. Vergnügen Nachmittag Allerlei!“



Erster Akt.
 „Frau sieh mal, was ich einen schönen Sackel geschossen habet!“



Zweiter Akt.
 „Sind Sie die Frau Schmitz, des Schulmeisters Frau?“ — Jannoh! —
 „Der Mann hat mir gestern ein falsches Schnitzmesser gegeben, wie er mir
 den Sackel abkaufte, wollt Ihr mir's nicht umtauschen?“



Für Museen, Lesezirkel, Schul- und Privat-Bibliotheken.

Die Deutsche Wochenschrift,

herausgegeben von **KARL GÖDEKE,**

welche vom nationalen Standpunkte aus über die wichtigeren Ereignisse der Zeitgeschichte orientirende Aufsätze bringt und über die Resultate der historischen sowohl, als der angewandten Wissenschaften in allgemein fasslicher Form Rechenschaft giebt, dabei über die hervorragenden Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur, der bildenden Kunst und der Musik Bericht erstattet, wird auch für die Folge durch gediegene Abhandlungen sich die Achtung und Anerkennung zu bewahren suchen, welche seit ihrem Bestehen von den verschiedensten Seiten ihr zu Theil geworden ist. — Das erste Quartal, welches jetzt vollständig und in allen Buchhandlungen zur Ansicht zu erhalten ist, enthält unter Anderm:

Lorelei. Eine Oper von Emanuel Geibel. — Revolution in Lübeck. Wullenwever's Emporkommen. Von G. Waitz. — Die Herrschaft Knipphausen und der Bentinck'sche Successionsstreit. Von E. Wippermann. — Die jüngsten Studien über die Geschichte der Hansa. Von F. W. Barthold. — Die Bauernspiele in Innerösterreich. Von K. Weinhold. — Das Luzerner Neujahrspiel und der Henno des Reuchlin. Von H. Grimm. — Die ersten Vorschläge zur Gründung einer deutschen Kriegsflotte. Von O. Klopp. — Kleidertrachten der Jahrhunderte. Von W. Andrae. — Nationalismus und Romantik. I. II. Von H. Kirchner. — Deutsche Philologie. Von K. Weinhold. — Deutsche Industrieausstellungen. Von K. Karmarsch. — Venedig 1853. I. II. Von Karl Rosenkranz. — Die Mythologie im Volke. Von Th. Colshorn. — Der Stahlhof in London. Von F. W. Barthold &c.

Die nächsten Hefte bringen Mittheilungen von **Gelbel, Gervinus, Grimm, Hettner, Klüpfel, Kurtz, Lappenberg, O. Ludwlg, Masius, Minckwitz, Mügge, Müller von Königswinter, Passow, Pott, Rossmässler, Rückert, Stöber, Carl Vogt, u. A.**

Allwöchentlich erscheint ein Heft von 2 Bogen gr. 8. in Umschlag. Preis des Quartals 2 Thlr.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.

Verlag von **Carl Rümpler** in Hannover.

TRAITÉ DE FAUCONNERIE

par Schlegel et Verster van Wulferhorst.

Düsseldorf, chez Arnz et Comp., 1844—1853.

Die Kölnische Zeitung spricht sich über das Werk folgendermassen aus:

Es ist dies eines der schönsten und inhaltreichsten Prachtwerke der neuesten Zeiten. Die Ausführung der Tafeln und der Druck des Textes, Beides in Imperial-Folio, sind vortrefflich. Das Werk ist dem Könige von Holland dedicirt, in dessen Lande die Falknerei bekanntlich noch im Grossen betrieben wird, und welches sich rühmen darf, die geschicktesten Falkeniere zu besitzen.

Der Titel, eine Art Frontispice, ist von Sonderland in der bekannten Manier seiner Randzeichnungen geschmackvoll ausgeführt und enthält auf einer bedeutenden Anzahl Vignetten höchst interessante Darstellungen aus der Geschichte des Falken und der Falknerei. Auf zwei anderen Tafeln, die nicht weniger reich mit allerlei auf die Falknerei bezüglichen Details ausgestattet sind, ist die Reiherbeize in ihren beiden Haupt-Momenten dargestellt. Der Abbildung der bei der Falknerei gebräuchlichen Instrumente sind zwei colorirte Tafeln gewidmet. Die übrigen Tafeln enthalten lebensgrosse, sehr naturgetreue Abbildungen der Jagdvögel, von dem Thiermaler Wolf gezeichnet. Für die Wissenschaft neu und besonders merkwürdig sind die Abbildungen des Gierfalken und des Lannerfalken, beide bis jetzt von den Naturforschern übersehen und von Schlegel zuerst bekannt gemacht. Der das Werk begleitende Text erschöpft den Gegenstand, welchen er zum Zwecke hat; der Styl ist prägnant und dennoch fließend. Alle Theile des Werkes sind harmonisch mit Gründlichkeit gearbeitet. Die bei der Falknerei gebräuchlichen Kunst-Ausdrücke sind in fünf Sprachen (Französisch, Lateinisch, Holländisch, Deutsch und Englisch) angegeben. Der ausführliche Abschnitt über die Jagdvögel verräth

die Meisterhand des Naturforschers Schlegel. Die Abschnitte über das Fangen, Abrichten und Behandeln der Jagdvögel verrathen den praktischen Blick der holländischen Falkeniere, als deren Schüler sich die Verfasser bekennen.

Höchst interessant ist die Geschichte der Falknerei; sie bildet gleichsam den Beweis, wie wichtig die Geschichte eines weitverbreiteten Gebrauches für die Geschichte der Völker überhaupt ist. An Vollständigkeit und Gründlichkeit übertrifft dieser grosse Abschnitt, der wohl jahrelange Arbeit gekostet haben mag, bei Weitem alles, was früher über diesen Gegenstand erschien. Ganz neue Beiträge dazu lieferten insbesondere die königlichen Archive zu Kopenhagen. Die Geschichte der Falknerei unserer Zeit ist ganz neu und konnte nur in Holland, dem Lande, wo diese Kunst nie zu blühen aufgehört hat, zusammen gestellt werden. — Wir erwähnen endlich noch des Katalogs der Werke über Falknerei, welcher diese schöne Arbeit beschliesst. Die meisten Sprachen Europa's und einige Sprachen Asiens haben hierzu Beiträge geliefert. Es sind von den meisten Werken kurze, aber kritische Uebersichten des Inhalts gegeben.

Preis 56 Thlr. 20 Ngr.

Im Verlage von Georg H. Wigand in Göttingen ist erschienen:

General Spork

von

Franz Löhner.

18½ Bogen 12. Eleg. brosch. 1⅔ Thlr.

Dieses epische Gedicht hat Aufsehen erregt, es ist vor zwei Monaten erschienen und bereits haben sich die namhaftesten Blätter höchst günstig darüber ausgesprochen.